

**Zeitraum**

2012 bis 2020

Akteure

Politik Exekutive
Formale Bildung
Ausserschulische Bildung
Zivilgesellschaft

**Strukturbezogene Qualitätskriterien**

Strategische Orientierung
Ausgestaltung der Angebote/
Lebensräume
Zusammenarbeit
Koordination
Wirkungsprüfung

**Institutioneller Rahmen****Ausgangslage**

Um die verschiedenen, bereits vorhandenen kantonalen sowie kommunalen Angebote zu koordinieren und die Bildungschancen von Lernenden aus überwiegend bildungsfernen Familien zu erhöhen, hat der Regierungsrat des Kantons Luzern im Dezember 2010 das Projekt «Sozialraumorientierte Schulen» initiiert.

Sozialraumorientierte Schulen bilden Netzwerke, in denen sich sämtliche Personen und Institutionen, die Kinder begleiten, betreuen oder unterrichten, zusammenschliessen und systematisch im Sinne eines umfassenden Bildungsverständnisses kooperieren.

Schulen mit mehr als 40 Prozent fremdsprachigen Lernenden sollen durch dieses Projekt unterstützt werden. Dazu sollen die schulischen Angebote durch ausserschulische Angebote ergänzt sowie bestehende und bewährte Angebote besser koordiniert werden. Damit soll die Schule vermehrt Ausgangspunkt für alle Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Kultur, Freizeit und Betreuung werden.

Zielsetzung

- Sozialraumorientierte Schulen (SORS-Schulen) vernetzen Menschen und Institutionen, die Kinder und Jugendliche erziehen, betreuen oder begleiten.
- SORS-Schulen erhöhen die Bildungsqualität und führen zu einer chancengerechteren Bildung.
- SORS-Schulen erleichtern die Übergänge ihrer Lernenden bewusst, beispielsweise zwischen folgenden Bereichen: Familie – Kita(s) – Schule – Freizeit / Tagesstrukturen – Berufswelt und / oder Anschlusschulen.
- SORS-Schulen bieten einen Ort der Begegnung und des kulturellen Austausches mit zusätzlichen Angeboten in den Bereichen Bildung, Freizeit / Sport, Betreuung und Kultur.
- SORS-Schulen beleben das Dorf und die Quartiere, fördern die gesellschaftliche Identität und Integration und stärken so den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche
- Eltern
- Bildungspartner aus dem Sozialraum (Kitas, Betreuungsstätten / Horte, Vereine, Jugendverbände, Firmen, KMU, Kulturschaffende, Senior/-innen etc.)
- Hoch- und Fachhochschulen (PHLU, HSLU etc.)

Kosten

- Anfangsinvestitionen (1. bis 3. Projektjahr): durchschnittlich rund 50 000 Franken pro Schule
- Im Regelbetrieb (2020): 20 000 Franken pro Schule

Projektverlauf

Der Regierungsrat hat die Dienststelle Volksschulbildung beauftragt, das Projekt «Sozialraumorientierte Schulen» zu planen und umzusetzen.

Das Projekt «Sozialraumorientierte Schulen» basiert auf der Zusammenarbeit von verschiedenen Partnern. Das Gelingen setzt deshalb die Kooperation der verschiedenen Akteure voraus: Auf kantonaler Ebene wird das Projekt durch die Dienststelle Volksschulbildung geleitet. Die Dienststelle arbeitet mit einer Begleitgruppe zusammen, die aus Vertreter/innen der anderen kantonalen Stellen besteht, die ein Angebot anbieten können. Die Angebote des Kantons werden den interessierten Schulen vorgestellt. Für die gesamte Organisation und Koordination der Angebote vor Ort sind die Schulleitung und ein Projektteam verantwortlich.

Folgende Rahmenbedingungen mussten Projektschulen erfüllen:

- Schule führt eine Klasse pro Jahrgang
- Anteil der fremdsprachigen Kinder ist grösser als 40 Prozent
- Schule verfügt über schul- und familienergänzende Tagesstrukturen
- Bereitschaft der Schule, die Sprachförderung ganzheitlich zu verbessern
- Bereitschaft der Schule Räume für zusätzliche Angebote zur Verfügung zu stellen, damit die Schule Ausgangspunkt für Angebote und Aktivitäten im Bereich Bildung, Freizeit und Kultur werden kann
- Bereitschaft im kantonalen Netzwerk «Sozialraumorientierte Schulen» mitzuarbeiten
- Schule legt Rechenschaft ab über die Verwendung der finanziellen Unterstützung
- Schule nimmt an der kantonalen Evaluation des Projekts teil

Zur Umsetzung der SORS-Schulen wurden zahlreiche Umsetzungshilfen und Instrumente zusammengestellt.

Erfolgsfaktoren

So können SORS-Schulen gelingen:

- Genaue Analyse der Quartierstrukturen in der Aufbauphase
- Politik, Schule (Schulleitung, Lehrpersonen und Hausdienst) und Bildungspartner erarbeiten Visionen gemeinsam
- Klare Informationen und Kommunikation über das Vorhaben und die Prozesse
- Zeit für Vertrauensbildung einplanen
- Klarer, eventuell gemeinsamer Start ins SORS-Modell «Eröffnungsfeier»
- Nur Teilprojekte anpacken, die sich im Regelbetrieb implementieren lassen
- Sicherstellung von Finanzen und zeitlichen Ressourcen für Reflexion und Weiterentwicklung
- Regelmässige Updates für alle Akteure

Fazit

Bis heute konnten folgende SORS-Schulen ausgezeichnet werden:

- Emmen: SH Meierhöfli
- Nebikon
- Stadt Luzern: SH Littau und St. Karli
- Sursee: SH Kotten
- Wauwil

Während der Projektjahre haben sich aufgrund der verschiedenen Situationen/Ausgangslagen und Bedürfnisse in den Schulen bzw. Gemeinden unterschiedliche Formen von SORS-Schulen entwickelt. Jedoch hat sich insgesamt gezeigt, dass ein Schulmodell mit Sozialraumorientierung viele Vorteile mit sich bringt und ein enormes Entwicklungspotential in sich birgt.

Zum Abschluss des Projekts im Herbst 2020 wurde ein Kurzfilm gedreht, der die Idee der Sozialraumorientierten Schule erklärt und Beispiele aus den Projektschulen zeigt.

Kontakt

Urs Amstutz, Projektleiter
«Sozialraumorientierte Schulen»
Kanton Luzern,
Dienststelle Volksschulbildung,
Abteilung Schulunterstützung
Kellerstrasse 10, 6002 Luzern
041 228 69 75
urs.amstutz@lu.ch
www.volksschulbildung.lu.ch/
entwicklung/sozialraum

